

Workshop VIELSINNLICHE MUSIK



08. April / 10. April 2026, jeweils 15-18.30 Uhr

für gehörlose, schwerhörige und hörende Erwachsene
in deutscher Gebärdensprache und deutscher Lautsprache

Leitung: Leo Hofmann, Emil Leske und Susanne Tod (*Musiktheaterkollektiv [in]operabilities*)

Mit welchen Sinnen nehmen wir Musik wahr? Was ist „vielsinnliches“ Musizieren?

Das Kollektiv [in]operabilities entwickelt seit 2021 Workshops, Vernetzungsangebote und Bühnenproduktionen rund um die Entwicklung von „Aesthetics of Access“ im Musiktheater. In allen Projekten arbeiten hörende, Taube, schwerhörige, Blinde, sehbehinderte und sehende Theatermacher*innen zusammen und bringen ihre jeweiligen Expertisen und Wahrnehmungsweisen ein.

So ist eine künstlerische Praxis entstanden, die im Zusammenspiel von Körperausdruck und Audiodeskription, von Taktilität und Visualität, von Laut- und Gebärdensprachen neue Formen des Musizierens und musikalischer Performance auslotet.

Wie universell ist die „Sprache der Musik“ wirklich? Welche „abilities“ brauchen wir, um Musik und Oper zu machen? Wo fängt Musik an – wo hört sie auf?

Die Workshop-Leiter*innen berichten beispielhaft von ihrer künstlerischen Praxis, stellen vielsinnliche kompositorische und improvisatorische Strategien vor und leiten praktische Übungen an. Außerdem gibt es Raum für Diskussionen, Austausch und Fragen.

Kosten 20 € /10 € ermäßigt (Anmeldung an inmm@neue-musik.org)

Veranstaltungsort:

Akademie für Tonkunst, Ludwigshöhstr. 120, 64285 Darmstadt



Themen-Nachmittag „wahrnehmen“

mit Dolmetschung in DGS



9. April, 13-18 Uhr

13.00-14.30 Tastlabor: **Konzertinstallation von und mit Wojtek Blecharz**
(der Klang wird als Vibration direkt über den Körper wahrgenommen)

15:00-18:00 Uhr Vorträge

Gunda Schröder, Benjamin van Bebber (*Musiktheaterkollektiv [in]operabilities*)

Vielsinnliches Musizieren

Mit welchen Sinnen nehmen wir Musik wahr? Was ist „vielsinnliches“ Musizieren? Wie universell ist die „Sprache der Musik“ wirklich? Welche „abilities“ brauchen wir, um Musik und Oper zu machen? Wo fängt Musik an – wo hört sie auf?

Mitglieder des Kollektivs [in]operabilities berichten beispielhaft von ihrer künstlerischen Praxis - einer kompositorischen und inszenatorischen Praxis, die im Zusammenspiel von Körperausdruck und Audio-deskription, von Taktilität und Visualität, von Laut- und Gebärdensprachen neue Formen des Musizierens und musikalischer Performance auslotet.

Paul Whittaker:

Seeing the music - Classical music performances in Sign Language

Der gehörlose Musiker Paul Whittaker ist ein Pionier der klassischen Musikaufführungen in Gebärdensprache in Großbritannien, sowohl im Choral als auch im Orchesterbereich. Die Übersetzung von Liedtexten in Gebärdensprache ist nicht allzu schwierig, aber wie vermittelt man die musikalischen Elemente – Tonhöhe, Form, Rhythmus, Ausdruck und Klangfarbe?

Diese Arbeit hat sowohl auf hörende als auch auf gehörlose Zuhörer Auswirkungen. Paul wird seinen Ansatz und seine Erfahrungen anhand von Beispielen erläutern, um Ihnen eine neue Sichtweise auf Musik zu vermitteln.

Kosten 20 € /10 € ermäßigt

Veranstaltungsort:

Akademie für Tonkunst, Ludwigshöhstr. 120, 64285 Darmstadt

